

Präsident Prof. Rodenwaldt. Berlin W.9. Wilhelmstr. 92/3.
DArchaeol. Institut des Deutschen Reiches.

10. Dezember 1930

Lieber Rodenwaldt,

umgehend herzlichen Dank für Ihren eingehenden Brief vom 5. Dezember Tagebuch Nr. 7331. Auch Wolters dankt Ihnen heute durch mich für das Schreiben an ihn und bittet Sie, in Zukunft bei ähnlichem oder gleichen Inhalt sich die Mühe doppelten Schreibens bei Ihrer jetzigen Ueb er-bürdung zu sparen. Wir fühlen Beide von Herzen mit Ihnen.

Sowohl Wolters wie mir scheint es überaus wichtig, dass in der Angelegenheit des Cambō-Planes möglichst bald an Obermeier geschrieben wird. Wenn Sie etwa vorziehen, dass dies in weniger offizieller Weise geschieht als durch einen Brief von Ihnen, so könnte ich an O. schreiben und im Anschluss an eine Erörterung seiner für nächstes Frühjahr geplanten Reise ihm von dem Cambō-Plan erzählen. Ich glaube nicht, dass in dieser Hinsicht irgend etwas zu befürchten sein wird. Aber jedenfalls müssten wir uns, wenn überhaupt, bald mit O. verständigen.

Ueber Sichem, Dalman, Schleif und Corfu habe ich Ihnen in einem Brief vom 6. Dezember berichtet, der sich mit dem Ihnen gekreuzt hat. Ich hoffe von Herzen, dass Sie im März nach Corfu kommen und wir uns dann dort treffen können. Wagner während des Transports der Platten ins Museum nach Corfu zu entsenden, scheint mir nach den Angaben von Dörfeld und Schleif allerdings nicht angebracht, dagegen müsste m.E. zu jener Zeit ein des Zeichnens und Photographierens kundiger Archaeologe hinüber fahren, weil es die letzte Gelegenheit ist, die Rückseiten der Platten aufzunehmen. Dths wäre eine Aufgabe für die Dalman mir sehr geeignet erscheint.

Da ich Ihren Brief Punkt für Punkt beantwortete, kommt erst mein sehr herzlicher Dank für Ihre gute Absicht, uns womöglich den vollen Betrag für Tigani und Naxos zu bewilligen. Das wäre natürlich wunderschön.

Dass Schmidt-Ott besser nicht in die Kommission des Cambō-Unternehmens zu wählen wäre, leuchtet Wolters und mir durchaus ein.

In der Mietsfrage melde ich mich also in ein paar Monaten von Neuem, vielleicht kann ich bis dahin auch mit weiterem Material aufwarten.

Im Einvernehmen mit Knackfuss hatte ich eigentlich eine Herbst-Campagne 1931 im Kerameikos geplant. Da mir aber Dörfeld neulich sagte, dass Oberländer voraussichtlich im Frühjahr herkommen wolle, habe ich sofort Knackfuss geschrieben, dass unter allen Umständen während Oberländers Anwesenheit gegraben werden müsse, sei es durch ihn als volle Campagne, sei es, wenn er nicht kommt, durch uns hier in der Nekropole. So bald seine Antwort eintrifft, schreibe ich Ihnen. Ich teile durchaus Ihre Ansicht über das ganze Kerameikos-Unternehmen und habe meinerseits schon mit Knackfuss im September gerade den von Ihnen gewünschten Dreijahresplan aufgestellt. Knackfuss ist bereit, im Jahre

1931 das noch nicht gesäuberte Gebiet zwischen Akademie und Piraeusstrasse (mit Ausnahme des Hügels der Hagia Triada) endgültig aufzuräumen, 1932 das Gebiet südlich der Piraeusstrasse, das ja auch vor Jahrzehnten einmal ausgegraben ist, 1933 endlich das bis dahin hoffentlich frei gegebene Gebiet unter der alten Kirche Hagia Triada. Auf diese Weise wäre mit dem Ende der drei Jahre alles Wesentliche im Kerameikos getan, soweit es sich um unmittelbare Grabungen handelt. Für diese ist Knackfuss wirklich unersetztlich. Kein Anderer versteht so wie er gerade diese Art von Arbeiten durchzuführen, und er führt vor Allem auch wirklich das durch, was er von Jahr zu Jahr als durchführbar ankündigt. Seine Schwäche liegt auf dem Gebiet der Publikation. Für diese werden wir an laufenden Hilfskräften vor Allem Kibler beibehalten und ihm von den jeweiligen Stipendiaten den einen oder andern angliedern können. Es scheint mir ohne besondere Mühe möglich, auch die Bearbeitung der Einzelfunde im Laufe der voraussehenden drei Jahre zu Ende zu führen. Wolters und mir würde an und für sich und auch mit Rücksicht auf das immer weniger kaufkräftige Publikum eine Veröffentlichung der Ergebnisse in laufenden Zeitschriften wünschenswert erscheinen. Ich möchte vorschlagen, dass ich, wenn Oberländer herkommt, ihm die Lage erkläre und sage: "Sie haben gütigst die Mittel zur Ausgrabung und Bearbeitung der Funde bewilligt mit der Bestimmung, dass die Publikation von uns finanziert werde. Wir sind dazu bereit im Rahmen unserer Zeitschriften (Athenische Mitteilungen, Denkmäler Antiker Architektur usw.). Sollten Sie aber eine zusammenfassende Sonderpublikation vorziehen, so müssen wir allerdings dann Sie um den erforderlichen grösseren Zuschuss bitten." Ich hoffe, Sie sind mit dieser Lösung einverstanden. Sie können sich darauf verlassen, dass ich die Gesamtleitung des Kerameikos in der Hand behalte.

Nochmals sehr herzlichen Dank für alles, was Sie unter so schwierigen Umständen für uns tun. Mit herzlichen Grüßen von Haus zu Haus

Ihr getreuer